

## Abonnementsspreis

In der Hauptausgabe über den im Stückpreis und den Sonderausgaben enthaltenen Abdruck abgeholzt: vierzig Groschen. Bei zweimaliger möglichster Auslieferung und dazu A. 6.-. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen. A. 6.-. Durch möglichst Auslieferung und dazu A. 6.-.

Die Wochenausgabe erhältlich 7/8 Uhr, die Überabendausgabe Sonntags 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesgoft S.

Die Expedition ist Werktagen ausserordentlich gehoben von Mittwoch bis Sonntag 7 Uhr.

## Filialen:

Das Sturm'sche Berlin, Alfred Hertz, Unterstrasse 1, Louis Högl, Unterstrasse 14, part. und Königstrasse 7.

Nr. 299.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 13. Juni.

Wie der Telegraph bereits geschrieben hat, weiß der Wiener Correspondent der Wiener "Polit. Zeit." alle Bekanntungen über eine bevorstehende "Verbindung" zwischen dem Kaiser und dem Kästen Bismarck in das Reich der Habsburg. Und der jetzt vorliegenden neuen Nummer des offiziellen Organs ist zu erschließen, daß der Gewaltmann desselben seine Beziehung folgerichtig bekräftigt:

"Jedermann hat sein Recht vorzulegen, die Frage gerade jetzt wieder auf Tafel zu bringen. Die Sprache derzeitigen Verhandlungen, denn Beziehungen zu Friedensverträgen zugedacht werden, spricht deutlich, daß man dort weder das Heilige noch die Weise hat, einen Beruf zu einer Aenderung der bestehenden Beziehungen des feierlichen Reichstaats zum Kaiser zu unternehmen. In vielfachen möglichen Kreisen wird aber ebenso bestimmt verkehrt, daß eine Aenderung von der anderen Seite nicht angebracht sei. Man wird sich dann festhalten müssen, daß eine Initiative zu einer solchen nur von Friedensvertrag ausgehen möge, das aber erfordert für absehbare Zeit aufzugeben. Wie wohl Bekanntmachungsversuches hingestellt haben, mag begegnen Sie; mit Bismarck auf die ganze Schilder über kommt eine Aenderung des bestehenden Verhältnisses, wenn er eine leichte eisernen Rolle, aus der einen direkten Spontanen Rat der einen Seite und ohne Widerspruch angezeigt werden. Es mag ja höchst der Gedanke einer Aenderung gut gemeint sein, es lohnt sich aber sicher die Bedeutung nicht unbedingt, daß die bestreitete Richtigkeit vielleicht ja zu dem Zweck von Zeit zu Zeit in die Welt geworfen wird, um zu beunruhigen und die zufolge Regierung zu schwächen."

Wie es scheint, kommt es dem Verfasser, der in den Kreisen der ehemaligen Bismarck-Opposition zu suchen ist, darauf an durch seine Darlegung in der Umgebung des Kaisers' Stimmung gegen eine Wiederanerkennung des Monarchen an seinem früheren ersten Reichsrat zu machen und in diese Richtung die Hoffnung zu pflanzen, daß Bismarck habe einen Schritt zu thun, den er ohne direkte oder indirekte lasterhafte Aufforderung nicht unternehmen kann. Auf alle Fälle sind derartige Ausführungsbezüglichkeiten nicht gezeigt, einer "Verbindung" die Wege zu ebnen. Wie können nun wiederholen, daß jeder, der eine Aenderung des bestehenden Verhältnisses zwischen den beiden dem Kaiser des deutschen Volkes am nächsten stehenden Persönlichkeiten wünscht, am besten tut, diesen Persönlichkeiten die Wahl des Weges zu überlassen, der zu dem erreichbaren Ende führt. Ein Anwesen über ist es, wenn gewisse Politische und Parteiinteressen und persönlichen Beweggründen die Thatade zu verschiedenen suchen, daß der allgemeine Theil der Nation ein bestmögliches Verhältniß zwischen dem Kaiser Wilhelm I. zu seinen großen Verträgen aufs innigste erfordert. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Während auf den Ausstellungen der deutschen Presse über die Kölner Kaiserbegegnung fast durchgängig die Rücksicht herauszogt, die auf den hohen Geist unserer

Massen, sondern — was allerdings auf einer protestantischen Selbstüberhöhung beruht — auch für die Krone berechnet. Das Berliner deutschfreimannische Blatt, das sich einbüßt, die Klost zwischen Kaiser und Bismarck erneutern zu lassen, verteidigt heute mit Nachdruck die Aufführung, daß der Kaiser ohne eine "formelle Abdiktation" Bismarck's auf den Deutschen nicht näher drücke, weiter aber läßt sich dasselbe Blatt bezeugen, eine — es fragt sich noch, ob mit Nachdruck — dem ebenfalls Bauler zugeschworene Anerkennung in ihr gerade Gegenarbeit zu verleihen. Zu den Verhältnissen des Herrn Baurer, Bismarck habe der Reichsverfassung Gewalt anzubauen wollen, hätten die "Hand. Nach." bemerkt: "Entweder hat Herr Baurer von Denkmann, der keine größere Einsicht besitzt, daß man dort weder das Heilige noch die Weise hat, einen Beruf zu einer Aenderung der bestehenden Beziehungen des feierlichen Reichstaats zum Kaiser zu unternehmen. In vielfachen möglichen Kreisen wird aber ebenso bestimmt verkehrt, daß eine Aenderung von der anderen Seite nicht angebracht sei. Man wird sich dann festhalten müssen, daß eine Initiative zu einer solchen nur von Friedensvertrag ausgehen möge, das aber erfordert für absehbare Zeit aufzugeben. Wie wohl Bekanntmachungsversuches hingestellt haben, mag begegnen Sie; mit Bismarck auf die ganze Schilder über kommt eine Aenderung des bestehenden Verhältnisses, wenn er eine leichte eisernen Rolle, aus der einen direkten Spontanen Rat der einen Seite und ohne Widerspruch angezeigt werden. Es mag ja höchst der Gedanke einer Aenderung gut gemeint sein, es lohnt sich aber sicher die Bedeutung nicht unbedingt, daß die bestreitete Richtigkeit vielleicht ja zu dem Zweck von Zeit zu Zeit in die Welt geworfen wird, um zu beunruhigen und die zufolge Regierung zu schwächen."

Wie es scheint, kommt es dem Verfasser, der in den Kreisen der ehemaligen Bismarck-Opposition zu suchen ist, darauf an durch seine Darlegung in der Umgebung des Kaisers' Stimmung gegen eine Wiederanerkennung des Monarchen an seinem früheren ersten Reichsrat zu machen und in diese Richtung die Hoffnung zu pflanzen, daß Bismarck habe einen Schritt zu thun, den er ohne direkte oder indirekte lasterhafte Aufforderung nicht unternehmen kann. Auf alle Fälle sind derartige Ausführungsbezüglichkeiten nicht gezeigt, einer "Verbindung" die Wege zu ebnen. Wie können nun wiederholen, daß jeder, der eine Aenderung des bestehenden Verhältnisses zwischen den beiden dem Kaiser des deutschen Volkes am nächsten stehenden Persönlichkeiten wünscht, am besten tut, diesen Persönlichkeiten die Wahl des Weges zu überlassen, der zu dem erreichbaren Ende führt. Ein Anwesen über ist es, wenn gewisse Politische und Parteiinteressen und persönlichen Beweggründen die Thatade zu verschiedenen suchen, daß der allgemeine Theil der Nation ein bestmögliches Verhältniß zwischen dem Kaiser Wilhelm I. zu seinen großen Verträgen aufs innigste erfordert. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Freilich ist es Wunsch dieser Künftig, der einzige deutschfreimannische Führer und Zeitungen in der letzten Zeit zu einer verständigen Auseinandersetzung der Personen des ersten Reichsrates bewegen hat. Wenn der Kaiser gegen Bismarck erlischt, wird das Röhrig des Deutschfreimanns glänzen; daher die Verhüfung, das Sonnenblümchen zu galvanisieren, Besuch, deren französische Natur die Bezeichnung blättert nicht ungern erkennt. Gest. Bismarck wollte, wie Herr Dr. Baurer behauptet, der Verhüfung nichtsdestoweniger mit Gewalt befehligen, er wollte Verträge aufs innigste erfordern. Dieser Verhältniß der bestreiteten Meinung entsprangt, ist politisch die Pflicht.

Wie weit in die Kreise hinein, die seiner Zeit den Sinn des Kaisers Bismarck mit Genehmigung begrüßt, hat sich der Wunsch nach einer Auslösung fortgespannt. Fre

und Geschäftlichkeit verschien. Ein Fall, welcher in der jüngsten Zeit aufgetreten ist, ist so charakteristischer Art, daß wir von der Geschäftlichkeit nicht gänzlich trennen können. Der Gouverneur von Kischinjou-Roumänië General Baranow war vor einiger Zeit aus dem Dienst abgesetzt und in Petersburg erschienenes „Graubaud“ in bestige Frechheit gesetzten und hierbei von seinem Gegner in scherhafter Weise abfüttert worden. Diese literarische Campagne hat in Petersburg viel von sich reden gemacht und eine Episode aus dem früheren Leben Baranows in Erinnerung gebracht, welche nach dem legendären Urtheile den General als politischen Charlatan kennzeichnete. Im Jahre 1877 commandirte Baranow das Dampfer „Sela“, die freiwilligen Flotte gewesen, welche bekanntlich auch Kriegsdienste leistete. Eines Tages erschien die „Bela“ im Hafen von Schatsopol schwer beschädigt in sehr unbeständigem Zustand; der Kommandeur Baranow hatte seinen Bericht ab und erklärte jedem, der es hören wollte, daß sein Schiff einen scharfsinnigen Kampf mit einem großen russischen Panzer bestanden. Schließlich bei das Gericht dadurch zu einem für die Russen glücklichen Ende geführt worden, daß der Lieutenant Reichsfeldherr, welcher mit eigner Gewalt die gefallenen Männer bedauert, eine Bombe in den Thorstein des feindlichen Schiffes geworfen habe. Der Galionsbaum in Schatsopol war in ganz Rußland kannte keine Grenzen. Es war etwas noch nicht Dagobert, daß ein gewöhnlicher, aus Holz gearbeiteter Dampfer, ohne herverragende Ausstattung, ein Panzerhülle in einem Kampfe besiegt. Offiziere und Kaufmänner erhielten das tapetische Gewicht als lebenslängliche Verdienst und Baranow wurde zum Blümelgasten des Jaren ernannt. Der gegenwärtige Zar, damals noch Thronfolger, that den bewundernden Auspruch: „Dein Mann ist mein zärtlicher Marineminister.“ Ein weiteres Wort, Baranow war eine Zeit lang der Held und Held des Tages. Das Interesse füllt sich bald. Die „Sela“ mußte kostspielig aufgebaut werden und wurde zu dem Verlust einer Kommission unterjucht, an deren Spitze die Admirale Trepow und Thielmann standen. Diese legerten sie auf, daß die Bombenpfeile, welche sich im Polyskelett vorwanden, nicht löschen, sondern russischen Ursprung waren. Infolge dessen kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Baranow und den beiden Admiralen, welche mit einer Herausforderung zum Duell ihren Abschluß fanden. Der Zar verordnete verächtlich den Freispruch, der erst nach bezeugten Dringlichkeiten folgte. Einige Zeit darauf erbat der Lieutenant Reichsfeldherr eine Audienz beim Kaiser und machte ihm das Geständniß, daß der berühmte Kampf zwischen der „Bela“ und dem russischen Panzer niemals stattgefunden habe. Die „Bela“ sei durch die Radikalität des eigenen Bootes beim Transporte gefüllt Bombenpfeile ausgeschossen worden; Baranow habe umgeholt, daß daraus auf hoher See einen gefährlichen Bericht abgesetzt und von allen Offizieren und Kaufmännern unterschieden lassen. Dem „großen“ Mann gelang es kaum durch seine hohen Verbindungen, die Sache zu vertauschen; Lieutenant Reichsfeldherr wurde für irrtümlich erklärt und der „tapfere“ Baranow blieb in seinen Wänden. Später wurde wegen anderer Dinge eine Untersuchung gegen ihn eingestellt und er a. d. Abfallkavallerie-Wache für verdeckt erklärt. Dieser peinliche Skandal hat aber Baranow nicht davon abgehalten. Nach einiger Zeit suchte er wieder auf, und zwar als Gouverneur von Archangel am Weinen Meere, worauf ab dann seine Beförderung zum Gouverneur von Kischinjou-Roumänië erfolgte.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Juni. Das „Concord. Wochenblatt“ des Herrn v. Hettendorf bezeichnet das Treiben der „Abiwarde und Genossen“ als „eine der traumatischen Blüthen des politischen Lebens der Gegenwart“. Das Blatt kommt daran zurück, daß auf conservativer Seite mit Altmann kooperiert, und wendet sich gegen eine Reihe der „Conservatoren“, in welcher erfaßt war:

„Die conservativen Partei hat sich in dieser Angelegenheit der größten Durchdringung befreit, und ganz besonders aus politischen Gründen hat die Abfallkavallerie-Schafffraktion bei jetzt diesem Stande gemeinsam, von dem zahlreichen Material, das sich in ihrem Besitz befindet, eigentlich Gebrauch zu machen. Es ist auch zu hoffen, daß eine Publikation dieses Materials vermieden werden kann, da in unserer Meinung das Vertrauen in jenes Bl. sich für das Vertrauen gegen die königliche Geschäftsführung, gegen den Konsistorialrat erreglich führt und in möglichster Weise zu Gaben führen wird.“

Was hat den hier erwähnten „Material“ — so bewirkt das „Conf. Wochenblatt“ hierzu — nichts weiter gehört, und so ist es nicht unbedingt, daß die Frage aufgeworfen wurde, ob es vielleicht ebenfalls unter die Erklärung des Kriegsministers fiel und durch sie erledigt wäre. Wenn aber auch sein mag, jedenfalls ist nicht zu leugnen, daß die Vorstellung, daß auch eine conservative Fraktion so wenig Vorsicht benschen haben sollte, um mit der Abfallkavallerie-Schafffraktion und Konsistorialrat am zweiten Tag eines Bl. in ein gemeinsames Werk einzutreten, nicht geringfügig ist. Wir sind denn auch überzeugt, daß die conservativen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses nicht überrascht wird, mit einem Wort der Aufklärung hervorzu treten, das sie nach weiterer Einspruchung der conservativen Partei im Parthei schuldet und das obige Blatt ein ganz anderes Bild von dem wirklichen Verlauf und Charakter der Vorfälle ergeben wird.“ Und weiter sagt das „Conf. Wochenblatt“:

„Doch Abfallkavallerie mit diesen Bemühungen, das deutsche Volk aufzuhüpfen, ihren beträchtlichen Erfolg erzielt haben. Wilt ich je wieder nicht verstehen. Was der preußische Kriegsminister eine Erklärung abgibt, oder was sonst eine konservative Fraktion erhält, um seine Widerstände gegen die Abfallkavallerie-Schafffraktion einzutragen, seine Widerstände sollen nun einmal keine Widerlegung annehmen, die sich nicht mit ihrer launischen Vorwürfekommission vereinigt, und geben ihnen Staub in schwülthigen Arbeitsnoten, je mehr sie keine Ruhmung auskriegen, und je hässlicher sie Muthwillen überlassen, so wie es begierige unersättliche Tiere. Das ist eine Gnade der Abfallkavallerie, die einseitige Gnadenhand fordert. Wie leben in einer Welt des Kriegsgegners der Wohlstand, um unsere besten Tugenden, die ersten Tugenden ihres Landes zu beschaffen, die alle deutschen Tugenden auf in den Kampf und wird zur Konsistorialrätin, die selbstlosen Parolen und Begriffe dieser der Tapfer und Verbündete als Werbung; die Unschuldigkeit gilt als politische Heiligkeitlichkeit, wenn sie nur vom Feind gefordert wird.“

Nach dem Rücktritt des „Reichsberaters“ wird lange vor Altmann und Genossen. Das Blatt bringt über die Stellung der conservativen Partei zur Judenfrage einen langen Artikel, an dessen Schlusse er heißt:

„Die conservativen Partei muß den radikalen Antisemitismus bekämpfen, aber desto entschiedener die Bekämpfung des nationalen Antisemitismus, das nicht von Juden regiert, genossen und genossen werden soll, und dies sollte werden, doch auch die Bekämpfung dieses Antisemitismus regiert, die nach der Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit des Capital und Jurisdiktion der Arbeit in die ihr gehörige Sichtung erbringen und nach möglichst rasche Errichtung einer Kapital- und Industrie-Verbindung unter dem Befreiungskampf mit dem Landeskonsistorialrat Reiter dem Premierlieutenant Hoffner den Vorwurf der Ungehörigkeit gemacht.“ (Vgl. Kurier.)

— Zu der bereits als absurd von uns gerügtgewesenen Behauptung eines Berliner Correspondenten der „Schlesischen Zeitung“, daß Bismarck solle zum Präsidenten des preußischen Staatsrates ernannt werden, bemerkten die „Domb. Nachrichten“: „Wir fühlen uns dem gegenüber unwillig veranlaßt, das Diskrepanz anzuführen:

„Denn eines seines der Beispiele führen, so heißt es: „Denn wir uns der Beispiele führen, so heißt es.“

Dieser Wort ist das „Präzedenz des Staatsrates“. Wenn die Leute dieser Richtung etwas näher über die Tugendkunst ihres Königs nachdenken, so die hausherrliche Sage

und die Stellung des Staatsrates in bezüglich vergangenen Sachen so glauben wie, daß sie sich das Rütteln kann, so ist dies nicht das Rütteln, das wir der Geschäftlichkeit nicht glauben wollen. — Wir bemerkten bei dieser Gelegenheit, und zwar im Widerspruch zu verschiedenen amtlichen Regulären, daß Fürst Bismarck unserer Ansicht nach heute ein Mitglied des Staatsrates ist, da er jedoch nicht in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident war, sondern bereits 1851 als Bundespräsident zum permanenten Mitgliede des Staatsrates ernannt worden und in bester Weise für austarifige Politik eingesetzt worden ist. Fürst Bismarck ist also viel früher Staatsrat als Minister geworden, und wenn er seine Eigenschaft sonst nicht anlegte gekauft war, so kann sie mir sicher auch nicht erlaufen sein. Wenn wir in der freimaurischen Dechir begnügt werden, dem Führer der Nachricht, daß Fürst Bismarck das Präsidium des Staatsrates übernehmen solle, den Gedanke vorweg geschoben hat, der Führer werde abschaffen des Staatsrates zu einer Art „Gegenvorsteher“ aussöhnen, um auf diese Art in autoritative Stellung gerückt zu gelangen, so erkennt sich diese einzägige Institution jedoch durch den Hinweis daran, daß der Staatsrat nur in Thatigkeit tritt durch kaiserliche Verordnung und Bekanntmachung. Ein „Gegenvorsteher“ würde sich nur unter der Voraussetzung eines Kampfes der Krone gegen die eigenen Minister ausspielen können. Diesen Kampf aber kann der Träger der Krone viel klarer und direkter im Cabinet selbst führen. Dazu darf er keine Staatsräte. Die Magistratschaft am Staatsrat ist übrigens praktisch ganz gleichmäßig und eine rein theoretische Frage des Staatsrechts, da ja Staatsrätschaften nur diejenigen Magistraten erscheinen, welche ausdrücklich dazu berufen werden.“

— Auch von uns sind die Reminiszenzen aus dem Jahre 1878, worn von Besuch des Grafen Peter Schausloff beim Fürsten Bismarck, von Unterredungen zwischen beiden Staatsrätern und von diplomatischen Auseinandersetzungen die Rede ist, abgebrochen worden. So interessant nun auch die Darstellungen waren, so schade es ist, daß jetzt die ganze Darstellung als von Anfang bis zu Ende vollständig aus der Welt gegangen ist. Ich kann mich nicht nur in Bezug auf die Begegnung des Grafen Peter Schausloff und des Fürsten Bismarck, sondern auch in Bezug eines jeden der beiden Staatsrätern in den Mund gelegten Wort und in Bezug auf wichtige Sachen berichten. Die Red.

— Der Währungsanschluß beschloß auf Antrag Biers, des

Anteilgebers nach in Beratung zu nehmen. Die Ausgaben und Devisenzahlungen schlossen fest, ob es das abgesetzte Zoll. Durch die Abschaffung des Anteilgebers seien alle anderen großen, die Währungsfrage, Relation und die Cäste voneinander und jede weitere Verhandlung vermieden. Der Devisenzahlungen habe manche einen Monogramm durchsetzen, unterlag aber mit 25 gegen 12 Stimmen. Darauf verzögerte die Jungzöglinge die Devisenzahlungen und zwei Konferenzen des Saal. Es heißt, die Jungzöglinge verhinderten den Bezahlungen des Währungsanschluß und auch keine Devisenzahlungen. Vorhang werden Verhandlungen gemacht, die Konferenzen ebenfalls ganz leichtlich zu bringen.

\* Wien, 13. Juni. (Telegramm.) Wie die Presseblätter mittheilen, hat die gestrige mehrstündige Versammlung der Finanzminister und Staatsräte das vollständige Glaubensbekenntnis über die historischen Fragen ergeben. Wie der „Wiener Lloyd“ meldet, wird das ungarische Magnatenhaus die Salutatorlage während des Herbstes beraten, da die ungarische Regierung die Abänderung der Vorlage seitens des österreichischen Parlaments abwehren will.

— Nach der Wiener „Allg. Zeit.“ erhielt die deutsche

Botschaft in Wien die besondere Instruktion, daß die Theilnahme der Botschaft an der Hochzeitfeier des Grafen

Bismarck sich ausdrücklich auf die von den conventionellen Höflichkeiten gebotenen Rücksichten beziehen soll. (Wir geben die Mitteilung wieder, ohne überzeugt zu sein, daß sie auf wichtigen Sachen beruhe.) Die Red.

— Der Währungsanschluß beschloß auf Antrag Biers, des

Anteilgebers nach in Beratung zu nehmen. Die Ausgaben und Devisenzahlungen schlossen fest, ob es das abgesetzte Zoll. Durch die Abschaffung des Anteilgebers seien alle anderen großen, die Währungsfrage, Relation und die Cäste voneinander und jede weitere Verhandlung vermieden. Der Devisenzahlungen habe manche einen Monogramm durchsetzen, unterlag aber mit 25 gegen 12 Stimmen. Darauf verzögerte die Jungzöglinge die Devisenzahlungen und zwei Konferenzen des Saal. Es heißt, die Jungzöglinge verhinderten den Bezahlungen des Währungsanschluß und auch keine Devisenzahlungen. Vorhang werden Verhandlungen gemacht, die Konferenzen ebenfalls ganz leichtlich zu bringen.

\* Wien, 13. Juni. Beim Huldigungsumfang in

Preß war die kroatische Vandehauspielerin Ungar durch keine Reputation verloren. Der oppositionelle Gemeinderat der Stadt hatte verlangt, daß nicht der ungarische Ministerpräsident, sondern der Ban von Kroatisch-Deutschland die ungarische Salutschekonferenz vor den Monarchen führe, und daß die ungarische Regierung hierauf nicht einginge, außerlich der ungarischen Gemeinde die Abhaltung einer Huldigungsumfang. — Da der ungarische Ministerpräsident hierauf nicht einging, unterließ der ungarische Gemeinderat die Abhaltung einer Huldigungsumfang. — Da der Handelsminister erklärte, für die Weltausstellung in Chicago habe sich in Ungarn kein solches Interesse entgegeben, daß auf eine würdige Vertretung Ungarn in Chicago gerechnet werden könnte.

— In der „Kreuzzeitung“ ist folgendes zu lesen: „Vor

einer a. Tagen sind aus dem Privatcabinet des Herrn

Hansenius nach die üblichen Gratulationen an die Handels-

redactoren der Berliner Zeitungen, sowie dieselben ihre

Vorlesungen zu diesem Zweck eingezogen hatten, verschickt worden, und zwar einige Monate vor Fälligkeit des üblichen Halbjahrsgratulations. Wir gehen nicht sehr weit, wenn

wir diese Vorausbezahlung in Verbindung bringen mit den

Verhandlungen zur Entlassung der neuen rumänischen Amblei-

deren Vorsteher zu föhlen sind, deren Nachtritte mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

Konsistorialrat die Abfallkavallerie-Schafffraktion mit

dem Kaiser und den beiden Admiralen

verbunden waren.“

— Der „Wiener Lloyd“ berichtet, daß der

&lt;p





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 299, Montag, 13. Juni 1892. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, 13. Juni. Wie haben unseres Herren, genügt zu deren Bedauern mitzuhören, daß Fürst Bismarck auf seiner Reise nach Wien am nächsten Sonnabend Leipzig nicht berührt, sondern in seinem Salontwagen von Berlin in Dresden eintrifft, dagegen übernachtet und am andern Mittag in denselben Wagen nach Wien weiterreist.

— Wie macht die Menschen Leipzig hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß der Gehgottesdienst zur Feier des 175-jährigen Bestehens der Lauterer Friedensgesellschaft, Dienstag, den 14. Juni, Abends 6 Uhr in der Paulinerkirche öffentlich ist. Von ein Teil des Schiffes für die Professoren und Ehrenmitglieder abgesetzt wird, werden sämtliche Emporen geöffnet werden. Herr Prof. Archivrat Prof. Dr. Heide hält die Schriftrede, Herr Prof. Jacob die mündliche Ansprache. Der Universitäts-Sängerkreis zu St. Pauli wird 2 Motetten singen.

— Gestern, Sonntag, Abend hielt Herr Pastor Müller aus Hamburg im Vereinshaus, Roßstraße 14, seinen ungeliebten Gottesdienst über die „Hamburger Auswanderermission“. Redner entrollte zunächst eine Karte über den gegenwärtigen Stand der Auswanderung, wonach 1/10 aller Ausmigranten nach dem großen Süden Amerikas der neuen Welt, New-York, gehen. Eine 100 000 Deutsche sind es, die über den Weg über das rechte Meer ankommen, während etwa 3-4000 aus dem Königreich Sachsen. Mit den meisten fügt nun die Auswanderermission vor ihrer Abreise in Verbindung zu treten, um sie besonders vor den verderblichen Einflüssen der Freiheitshändler zu bewahren. Es wird ihnen z. B. ein Abschiedsgottesdienst bereitstehen. Vor Allem aber sucht die Mission die Auswanderer von Hamburg aus den fröhlichen Gemeinden ihrer neuen Heimat einzuführen. Letztere dienen sich durch freiwillige Erntedankungen der Bevölkerung ohne Gehilfe der sozialen Schieden, so daß auch die Armen und die vorhandenen lutherischen Kirchengemeinden — in anderen Städten wird kein Religionsunterricht erhalten — nur durch freiwillige Opfer erhalten werden. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den interessanten Ausführungen des Predigers. Letzterer wird vom Schluß noch daran hin, daß die Hamburger Auswanderermission im Gegenteil nicht, ein Haus zu bauen, normt sie zunächst die Auswanderer zu sammeln beobachtigt, um so ihre Seele und Zwecke noch besser verfolgen zu können.

Leipzig, 13. Juni. Nachdem die Kurzschrift (Stenographie) sich in fast allen Deutschen Anhänger und Förderer verschafft hat, ist man seitdem den leidenden Organen etwas bemüht, dieselbe auch bei den Militärs einzuführen, beginnend mit dem Geschäftsmann, Generaldirektor, sowie auch für den späteren, d. h. mit Qualitätsversorgungseinheiten versehenen Militärauswärter oft unabdinglich; ja optimal wird bei einer Ausbildung seitens der dazu bereiteten Behörden oder Gesellschaften die als Hauptgegenstand der erforderlichen Kenntnisse hingestellt. Der Anfang wurde in dieser Paraphrase schon vor zwei Jahren von einem Mitgliede des Görlitzer Stenographen-Vereins, Herrn Schröder, vorzugsweise beim 134. Regiment in Görlitz gemacht. Die Thatsache war zwar anfangs eine reale Freude, doch wurden nur wenige Schüler vollkommen ausgebildet. Jämmerlich war es der Anfang. Im Jahre 1892 gelang es den Bemühungen des Herrn Schröder, bei allen 3 Regimentschulen eine rege Theilnahme zu erzielen, und seitdem die Truppenhalle wurde sogar, dem Benehmen nach, das Denkmal gezeigt und darauf gehalten, daß die den Kurzschriften beherrschenden Unteroffiziere an dem bestensenden Abend feierlich waren unter die Stunde befreien müssten. So wurden 40 Unteroffiziere in der Kurzschrift ausgebildet. Der Unterricht der Unteroffiziere vom 134. und 107. Regiment fand während des Winterhalbjahres in Görlitz (Reparatur Görlitz), der des 106. Regiments im Universitäts-Gymnasium der Kaiser-Wilhelm-Stadt statt. Die Verlegung des Universitäts-Gymnasiums erfolgte während des jetzigen Sommerhalbjahrs nach dem Horatio (Platzkaserne) Straße. Wohlbedeutend wäre die Errichtung eines Militäristenographen-Vereins, wie solcher in Dresden und andern deutschen Garnisonen besteht. Eine Genehmigung seitens der vorgezogenen Behörden wäre wohl auch gewünscht, da ja Förderung von Kunst und Wissenschaft der Zweck des Vereins sein würde.

— Am nächsten Donnerstag Abend 8½ Uhr beginnt im Restaurant Rast, Schloßstraße 10, ein öffentlicher Unterricht in der ganz vereinfachten Kreide-Sternen-Stereographie, welche seine drei Höhen, seine Unterscheidung von Druck und Rückdruck in den Schriftzeichen kennt und in fünf Unterrichtsstunden von Jedermann leicht erlernbar ist. Der billige Preis von 5 Mk für Beurkundung und Beitrag zu den Kosten erleichtert jedem die Theilnahme; keinerlei Personen wird auf Antrag eine weitere Ermäßigung gewährt werden. Bei einer gründlichen Betreuung in der ersten Stunde, welche durch einen Vortrag über die Bedeutung und Entwicklung der Stenographie eingeleitet wird, ja welchen Jermann der Nutzen frei steht, sollen nach Beurkundung Lehrgänge für Damen, für Schüler und für Herren — höchstens eine Stunde — eingerichtet werden. Die Stenographie erleichtert jedem das Schreibgeschäft, für Damen und Herren von großem Nutzen und für jeden Schüler, sowie für jeden jungen Mann, der weiter strebt, bestätigte unentbehrlich. Auch wer die Kurzschrift augenblicklich nicht gebrauchen kann, dennoch die billige Gelegenheit, die im Leben Höhe erreichten kann, in denen er die Fertigkeit des Stenographen schwierig vermisst.

Leipzig, 13. Juni. Die Sächsische Baugewerkschaft verfügt gestern Abend 11, Leipzig, über die bisjährige ordentliche Sectionssammlung am 28. Juni. Vormittags um 10 Uhr, hier in Leipzig, Centralstraße 2, ab. Reihen der Erstattung des Geschäftsbüros fallen die Tagessammlung fast ausschließlich aus. Jedes Sectionsmitglied kann an der Versammlung teilnehmen, beziehlich durch ein anderes Mitglied der Section oder durch einen beauftragten Reiter seines Betriebes sich vertreten lassen.

— In den nächsten Tagen tritt im Colosseum (Stadtgarten) eine Chinesentruppe auf, der ein aufregendes Aufsehen ihrer Souveränitätsverklungen vorausgesetzt. Da immer Bon-Jo-To (so ist der Name des Chinesen) mit seinem Sohne Tschaende Yoden ihres Königs zum Besuch gedenkt, überall erregten sie damit lebendiges Interesse. Während der Monate Mai und Juni soll er vorzudringen, was die Chinesentruppe im Théâtre de Cluny der Pariser Weltausstellung mit grossem Erfolg thätig, so daß er mit Ehren und Auszeichnungen überhäuft wurde. Die Vorstellungen der Chinesen im Colosseum nehmen morgen, Dienstag, Abend ihren Anfang.

Leipzig, 13. Juni. Nach die dritte diesjährige Ballonfahrt ausfahrt der Herren Heller, die verschiedensten Akten vom Schülernhaus in Seelbacher unterlaufen, hatte wieder eine nach Lauschaen jährende Gasbrennermeise herbeigeflogen. Doch ein großer Teil derselben angeholt der Umzugzug des Kadettenseminars aufgestellt genommen hatte, ist nach den bisher gemachten Beobachtungen sehr schwerlich, aber durchaus nicht sicher. Die Füllung des 600 cbm fassenden Ballons nahm wieder nur 2½ Stunden Zeit in Anspruch, so daß um 12 Uhr Alles zur Fahrt bereit war. Das Boot zur Mittafahrt hatte vielmehr eine Dauer gezeigt, die doppelt so lange dauerte als der Reiter des Professors, und außerhalb am dritten Flugtag erzielte damals vergleichbar und unerwartet geringen die Reisezeit. Einschließlich der Schaukunst desselben, die ein Raub der Minuten wurde.

tung ein, wich aber, als er in eine höhere Distanz gelangt war, in seinem Kurs mehr nach Osten ab. Etwa 4½ Stunden lang konnte man den Ballon beobachten, dann tauchte er in die Wolken ein und wurde unsichtbar. Nach einer Fahrt von 45 Minuten, bei welcher max eine Höhe von 2200 m erreicht, traf Herr Heller die Festung zum Landen. Der etwas trübe Unterwasser erschien die dafelbe ungewiss. In dem Dorfe Rötz, eine Stunde hinter Wurzen, erfolgte die Landung auf dem Gelände des Schauspielers Heller. Die Schauspieler charakterisierten hierbei in unliebhafter Weise mit einem Dachte des Gebäudes, von welchem Dach und Giebelsteinen losgerissen wurden, wobei es ohne einzige, wenn auch leichte Verwundungen für die Ueberlebenden nicht abging. Höfliche Hände hielten den Ueberlebenden zur Verhüllung. Der Ballon wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Die Wäsche-Fabrik Stempel & Co. hier feierte am 10. d. W. in den Räumen des „Schlosshauses“ ihr diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Gesang, Tafel und Ball, waren über 200 Personen dabei nahmen. Während der Tafel begrüßte der älteste Herr, Herr Hugo Gerl, die Arbeiter, Arbeitnehmer und Gäste. Herr Max Stempel aus Halle dankte im Namen der Reisenden der Freiheit, Herr Heinrich Signer Gerl im Namen der Arbeiter, Direktor Hil. Kummerle im Namen der Arbeitnehmer, familiär betreutes das herliche Gewerbe und die Arbeitnehmer, wobei es ohne einzige, wenn auch leichte Verwundungen für die Ueberlebenden nicht abging. Höfliche Hände hielten den Ueberlebenden zur Verhüllung. Der Ballon wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Die Wäsche-Fabrik Stempel & Co. hier feierte am 10. d. W. in den Räumen des „Schlosshauses“ ihr diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Gesang, Tafel und Ball, waren über 200 Personen dabei nahmen. Während der Tafel begrüßte der älteste Herr, Herr Hugo Gerl, die Arbeiter, Arbeitnehmer und Gäste. Herr Max Stempel aus Halle dankte im Namen der Reisenden der Freiheit, Herr Heinrich Signer Gerl im Namen der Arbeiter, Direktor Hil. Kummerle im Namen der Arbeitnehmer, familiär betreutes das herliche Gewerbe und die Arbeitnehmer, wobei es ohne einzige, wenn auch leichte Verwundungen für die Ueberlebenden nicht abging. Höfliche Hände hielten den Ueberlebenden zur Verhüllung. Der Ballon wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Die Wäsche-Fabrik Stempel & Co. hier feierte am 10. d. W. in den Räumen des „Schlosshauses“ ihr diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Gesang, Tafel und Ball, waren über 200 Personen dabei nahmen. Während der Tafel begrüßte der älteste Herr, Herr Hugo Gerl, die Arbeiter, Arbeitnehmer und Gäste. Herr Max Stempel aus Halle dankte im Namen der Reisenden der Freiheit, Herr Heinrich Signer Gerl im Namen der Arbeiter, Direktor Hil. Kummerle im Namen der Arbeitnehmer, familiär betreutes das herliche Gewerbe und die Arbeitnehmer, wobei es ohne einzige, wenn auch leichte Verwundungen für die Ueberlebenden nicht abging. Höfliche Hände hielten den Ueberlebenden zur Verhüllung. Der Ballon wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Die Wäsche-Fabrik Stempel & Co. hier feierte am 10. d. W. in den Räumen des „Schlosshauses“ ihr diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Gesang, Tafel und Ball, waren über 200 Personen dabei nahmen. Während der Tafel begrüßte der älteste Herr, Herr Hugo Gerl, die Arbeiter, Arbeitnehmer und Gäste. Herr Max Stempel aus Halle dankte im Namen der Reisenden der Freiheit, Herr Heinrich Signer Gerl im Namen der Arbeiter, Direktor Hil. Kummerle im Namen der Arbeitnehmer, familiär betreutes das herliche Gewerbe und die Arbeitnehmer, wobei es ohne einzige, wenn auch leichte Verwundungen für die Ueberlebenden nicht abging. Höfliche Hände hielten den Ueberlebenden zur Verhüllung. Der Ballon wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefolge auf der Eisenbahn Leipzig erreichten und um 11 Uhr in Seelbacher eintrafen. Rücksicht Seinat gedankt Herr Heller noch eine Aufsicht, die leicht, vom Treppenlohn Etablissement aus zu unternehmen.

\* Bad Elster, 10. Juni. Wie am 1. Juni d. J. ein-

gewölbte, in fullgotischem Stil erbaute neue Trinitatiskirche erbaut ist mit ihrem schlanken, bis 54 m hohen Turm neben der alten Kirche auf dem ins Oberthal vorragenden Kirchberg, welches eine reizende Aussicht auf das ganze Thüringen bietet. Die Orgel, welche 1210 Pfeifen und 22 Register besitzt, ist ein Werk Orgelbaumeisters Krebsbach in Zwickau und steht in einem geschwungenen Baldachin über dem Altar. Die Orgel wurde von Hause des Grundbesitzes auf die Dorfstraße geführt und dort entzweit. Ein Gehilfe brachte die Reisenden nach Wurzen, wo sie aus dieselben mit ihrem liegenden Gefol





